



# Geschäftsbericht 2019

88. Geschäftsjahr

Sparda-Bank Ostbayern eG

**Sparda-Bank**

**Die Deine Bank.**



#### Anmerkung

Soweit in unserem Geschäftsbericht Personen- und Funktionsbezeichnungen nicht ausdrücklich in der weiblichen und männlichen Form genannt werden, gelten die sprachlichen Bezeichnungen in der männlichen Form sinngemäß auch in der weiblichen Form. Wir bitten aus Gründen der Lesbarkeit um Ihr Verständnis.



## Inhalt

- 5 Grußwort des Vorstands
- 7 Verabschiedung von Herrn Georg Thurner
- 8 Jahresabschluss 2019 der Sparda-Bank Ostbayern eG
- 9 Lagebericht
- 23 Bericht des Aufsichtsrats
- 24 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019
- 26 Gewinn- und Verlustrechnung
- 27 Anhang
- 39 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 48 Impressum



Von links:  
Werner Dollinger (Vorstand)  
Johannes Lechner (stv. Vorstandsvorsitzender)  
Michael Gruber (Vorstandsvorsitzender)

# Grußwort des Vorstands

## Liebe Mitglieder, liebe Kundinnen und Kunden, liebe Sparda-Familie,

die Sparda-Bank Ostbayern eG befindet sich auf dem Weg in die Zukunft. Dies könnte die Überschrift über das Jahr 2019 unserer Genossenschaftsbank sein, denn es wurden viele zukunftsweisende Weichen gestellt.

Die Entscheidung für die künftige IT-Ausrichtung der Sparda-Bank Ostbayern mag in der Öffentlichkeit nur in Fachkreisen Interesse gefunden haben. Für unser Haus war und ist es eine Entscheidung mit Tragweite. Wir investieren in die Zukunftsfähigkeit unserer Bank, indem wir gemeinsam mit den Sparda-Banken Baden-Württemberg, Hessen, West, Augsburg, Nürnberg und München mit der Sopra Financial Technology eine leistungsfähige Partnerschaft eingehen. Ebenso sind wir mit unserer Beteiligung an der Gründung der COMECO GmbH & Co. KG im Bereich der Plattformökonomie im Finanzsektor ganz vorne mit dabei.

Wir tätigen damit auf der einen Seite wegweisende und vor allem notwendige Investitionen in die Zukunft unserer Genossenschaft. Auf der anderen Seite sind wir mit deutlich rückläufigen Zinsüberschüssen konfrontiert. Hintergrund ist das seit mehreren Jahren herausfordernde Niedrigzinsumfeld mit teilweise negativen Renditen am Kapitalmarkt. Dies sind auch die Hauptgründe dafür, dass wir im Laufe des Jahres 2019 die Entscheidung getroffen haben, Kontoführungsgebühren einzuführen. Die allermeisten unserer Kundinnen und Kunden hatten für diesen Schritt Verständnis und wir danken Ihnen allen an dieser Stelle für Ihre Treue und Verbundenheit.

Der zum 1. Oktober 2019 neu formierte Vorstand mit Herrn Michael Gruber, Herrn Johannes Lechner und Herrn Werner Dollinger wird auch weiterhin verantwortungsvoll, kompetent und auf Sparda-Art handeln und entscheiden. Die Vorzeichen werden dabei durch die Herausforderungen im Zusammenhang mit Niedrigzinsumfeld, regulatorischen Vorgaben und Digitalisierung bestimmt. Zum einen belasten sie die Ertragslage, zum anderen verlangen sie nach Investitionen. Bei allen Belastungen ist es uns dank des Engagements unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und des Vertrauens unserer Kundinnen und Kunden gelungen, ein zufriedenstellendes Geschäftsjahr 2019 zu erreichen.

Auch 2020 werden wir alle gemeinsam daran arbeiten, unsere Sparda-Bank Ostbayern für die Bedarfe der Kunden sowie die Einwirkungen des Marktes optimal auszurichten.

Ihr Vorstand



Michael Gruber  
Vorstandsvorsitzender



Johannes Lechner  
Stv. Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger  
Vorstand



# Verabschiedung von Herrn Georg Thurner



Georg Thurner (ehemaliger Vorstandsvorsitzender)

Nach 28 Jahren bei der Sparda-Bank, davon 21 als Vorstand und 14 als Vorstandsvorsitzender, verabschiedete die Sparda-Bank Ostbayern eG am 1. Oktober 2019 Herrn Georg Thurner feierlich in den wohlverdienten Ruhestand. Franz Pell, Aufsichtsratsvorsitzender der Sparda-Bank, begrüßte als Gastgeber Vertreter aller bundesweit tätigen Sparda-Banken sowie viele Weggefährten, Mitarbeiter und die Familie des scheidenden Vorstandsvorsitzenden Georg Thurner.

Zu den Laudatoren gehörten Rainer Haselbeck, Regierungspräsident von Niederbayern, Klemens Unger, ehemaliger Kulturreferent der Stadt Regensburg, sowie Stefan Schindler, Vorsitzender des Verbandsrats der Sparda-Banken. Stefan Schindler war es auch, der Georg Thurner für seine Verdienste um das Genossenschaftswesen die Ehrennadel in Gold des Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverbandes (DGRV) verlieh. Franz Pell sowie Michael Gruber, Nachfolger im Amt des Vorstandsvorsitzenden, dankten Georg Thurner für seinen unermüdlichen Einsatz, die Genossenschaft voranzubringen.

Georg Thurner bewarb sich 1990 in einem bundesweiten Auswahlverfahren als Quereinsteiger bei den Sparda-Banken und hatte Erfolg: zum 1. Oktober 1991 trat er seine Stelle als Trainee zum Nachwuchsvorstand bei der Sparda-Bank Regensburg eG an. Anschließend absolvierte Georg Thurner alle Bankausbildungen – einschließlich Berufsschule – und diverse Seminare an Bankakademien. 1995 erhielt er den Abschluss zum genossenschaftlichen Bankbetriebsleiter an der Akademie in Montabaur als Diplom-Bankbetriebswirt.

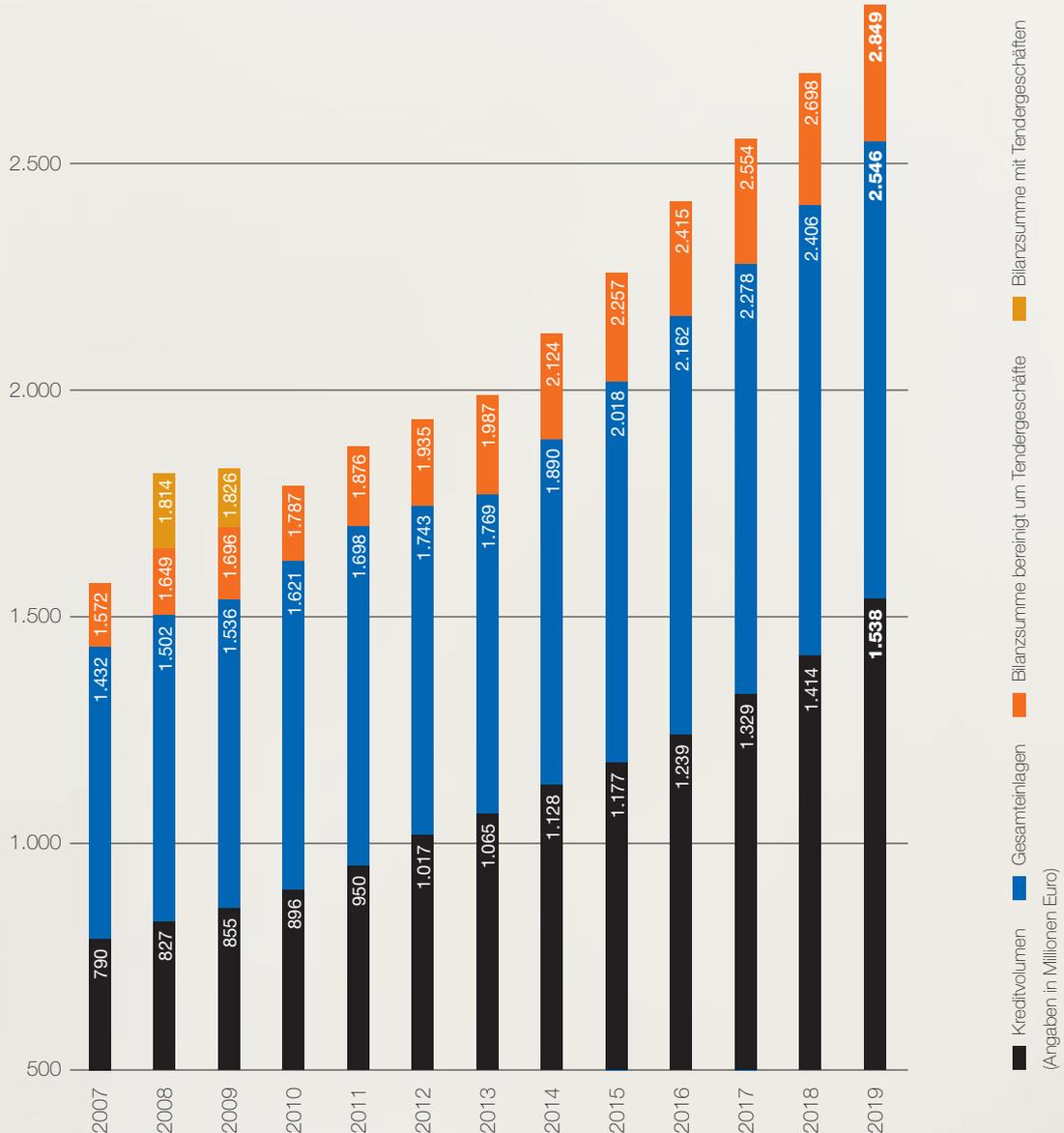
Ebenso 1995 wurde Georg Thurner in der Sparda-Bank Prokura erteilt. 1998 wurde er zum Vorstand für die Bereiche Vertrieb und Organisation bestellt. Seit 2005 war Georg Thurner Vorstandsvorsitzender der Genossenschaftsbank, die unter seiner Ägide 2010 zur Sparda-Bank Ostbayern eG umfirmierte.

Georg Thurner war zusätzlich zu seinem Amt als Vorstandsvorsitzender der Sparda-Bank in zahlreichen Ämtern, Funktionen und Gremien in Tochtergesellschaften, in genossenschaftlichen Verbänden und besonders im bundesweiten Verband der Sparda-Banken e.V. aktiv. So leitete er von 2009 bis 2017 den Facharbeitskreis Personalmanagement im Verbund der deutschen Sparda-Banken. In dieser Funktion stand er ebenso der Tarifkommission der Sparda-Banken vor. Weiterhin war er 2018 als Leiter des bundesweiten Lenkungsausschusses zur Neuausrichtung der Sparda-Banken-IT verantwortlich.

Georg Thurner ist der Sparda-Bank Ostbayern eG sowie der Sparda-Bank Ostbayern-Stiftung, in der er als Stiftungsrat tätig ist, weiterhin eng verbunden. Aufsichtsrat, Vorstand und Mitarbeiter danken Georg Thurner für sein langjähriges und prägendes Wirken bei der Sparda-Bank Ostbayern eG und wünschen ihm weiterhin alles Gute, vor allem Gesundheit und viel Freude in der neu gewonnenen Freizeit.

# Jahresabschluss 2019 der Sparda-Bank Ostbayern eG

## Entwicklung des Geschäftsvolumens seit 2007



# Lagebericht

## I. Geschäftsverlauf

### 1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Nach vielen Jahren des Aufschwungs verminderten sich 2019 die konjunkturellen Auftriebskräfte in Deutschland merklich. Die Auslastung der Produktionsfaktoren ging erheblich zurück. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg im Vorjahresvergleich lediglich um 0,6 %, nachdem es 2018 noch um 1,5 % zugenommen hatte. Die Gründe für das Schwinden der konjunkturellen Auftriebskräfte sind vor allem im globalen Umfeld zu sehen. Die schwächere Weltwirtschaft, die eskalierenden Handelskonflikte, die geopolitischen Spannungen im Nahen Osten und die Unsicherheiten rund um den EU-Austritt Großbritanniens belasteten die Geschäfte der außenhandelsorientierten Wirtschaftsbereiche spürbar. Im Verarbeitenden Gewerbe kamen neben den internationalen Belastungsfaktoren auch inländische Probleme zum Tragen, insbesondere die strukturellen Veränderungen in der Automobilindustrie mit neuen emissionsarmen Antrieben. Die überwiegend inlandsorientierten Wirtschaftsbereiche präsentierten sich aber nach wie vor in einer guten Verfassung.

Bei den Konsumausgaben setzte sich das solide Wachstum der Vorjahre ungebremst fort. Die privaten Konsumausgaben expandierten 2019 um 1,6 % und damit stärker als im Vorjahr (+1,3 %). Anregende Impulse erhielt der private Verbrauch abermals vom andauernden Beschäftigungsaufbau sowie von den vielfach kräftigen Verdienststeigerungen. Stimulierend wirkten zudem einige finanzpolitische Maßnahmen der Bundesregierung, wie die Wiedereinführung der paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung und die Ausweitung der sogenannten Mütterrente.

Der Anstieg der Verbraucherpreise blieb 2019 moderat. Die monatliche Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, stieg lediglich im April vorübergehend über die Marke von 2 %. Im Jahresdurchschnitt lag die Inflationsrate bei 1,4 % und damit etwas niedriger als 2018 (+1,8 %). Maßgeblich für den Rückgang der Gesamtrate waren die Energiepreise, deren Auftrieb sich im Zuge niedrigerer Rohölpreisnotierungen spürbar verminderte. Nach einer kräftigen Verteuerung von 4,6 % im Vorjahr mussten die Verbraucher 2019 für Energieprodukte 1,4 % mehr Geld aufwenden. Auch die Preise für Nahrungsmittel (+1,4 %) und Dienstleistungen (+1,5 %) stiegen moderat und nahezu proportional zur Gesamtentwicklung.

Am Arbeitsmarkt verlor das Beschäftigungswachstum an Schwung. Die Zahl der Menschen, die im Inland erwerbstätig sind, stieg im Jahresdurchschnitt 2019 um rund 400.000 auf etwa 45,3 Millionen, nachdem sie 2018 noch fast um 610.000 zugelegt hatte. Der Zuwachs beruhte abermals alleine auf einer Ausweitung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Bei der Arbeitslosigkeit setzte sich der Abwärtstrend abgeflacht fort. Die Arbeitslosenzahl sank um rund 70.000 auf knapp 2,3 Millionen Menschen. Bei der Arbeitslosenquote war ein Rückgang um 0,2 Prozentpunkte auf 5,0 % zu verzeichnen.

Der gesamtstaatliche Finanzierungsüberschuss ist etwas zurückgegangen. Er sank nach einem Rekordwert von 62,4 Milliarden Euro im Vorjahr in 2019 auf 49,8 Milliarden Euro, was 1,5 % des Bruttoinlandsprodukts entsprach. Für den Rückgang des Haushaltsüberschusses war nicht zuletzt die konjunkturelle Abkühlung verantwortlich, die das Wachstum der Steuereinnahmen dämpfte. Zudem führte die Finanzpolitik zu einem höheren Ausgabenzuwachs. So steigerte der Staat seine Sozialleistungen deutlich und kaufte mehr Vorleistungen, beispielsweise im Rahmen des Digitalpaktes für Schulen. Der Schuldenstand der öffentlichen Hand dürfte in Relation zum Bruttoinlandsprodukt erstmals seit 2002 leicht unter den Maastricht-Referenzwert von 60 % gefallen sein.



# Vertreterversammlung 2019

Sparda-Bank Ostbayern eG



## 2. Entwicklung der Sparda-Bank Ostbayern eG

Bilanzsumme	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.848.995	2.698.062	+ 150.933	+ 5,6

Unsere Genossenschaft ist auch im Geschäftsjahr 2019 gewachsen. So ist die Bilanzsumme um 5,6 % (Vorjahr + 5,6 %) angestiegen.

Liquide Mittel	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve (Aktivposten 1)	24.588	44.643	- 20.055	- 44,9
Bankguthaben (Aktivposten 3)	227.916	184.618	+ 43.298	+ 23,5
Wertpapiere (Aktivposten 5 u. 6)	1.032.376	1.024.352	+ 8.024	+ 0,8

Im Laufe des Jahres war im kurzfristigen Laufzeitenbereich eine Seitwärtsbewegung der Zinsen zu verzeichnen. Im mittel- und langfristigen Laufzeitenbereich ist in den ersten drei Quartalen des Jahres ein deutlicher Zinsrückgang eingetreten, der sich bis zum Jahresende etwas relativierte, da die Zinsen im vierten Quartal wieder leicht anstiegen. Die Marktziinstrukturen bewegten sich weiterhin in einem breiten Laufzeitenbereich auf historisch niedrigem Niveau. Entsprechend unseres sog. „passiven Ansatzes“ bei der Steuerung unseres Zinsbuches wurden freie Mittel und Rückflüsse aus fälligen Bankguthaben und Wertpapieren in variabel- und festverzinslichen Wertpapieren mit verschiedenen Laufzeiten und Assets angelegt. Im Rahmen der Asset Allocation haben wir im Berichtsjahr in Kooperation mit unserem Verbundpartner Union Investment den Spezialfonds (UIN-Fonds Nr. 771) um einen Betrag in Höhe von 1.300 TEUR aufgestockt und weitere Anlagen in Publikumsfonds in Höhe von 1.365 TEUR getätigt.

Im Berichtsjahr haben wir verschiedene Wertpapierleihgeschäfte in Form des Wertpapierdarlehens mit unserer Zentralbank durchgeführt. Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2019 hatten wir noch 51 Wertpapiere mit einem Bilanzwert in Höhe von 272.958 TEUR als Wertpapierleihgeschäfte unter Aktivposten 5 (Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere) bilanziert.

Im Berichtsjahr kauften wir variabel- und festverzinsliche Wertpapiere mit einem Volumen von 224.303 TEUR hinzu. 216.489 TEUR flossen wegen Endfälligkeit bzw. Verkauf zurück. Der Buchbestand aller Wertpapiere ist um 8.024 TEUR auf 1.032.376 TEUR angestiegen. Durch die Endfälligkeiten und Verkäufe von Wertpapieren waren realisierte Kursgewinne in Höhe von 267 TEUR und realisierte Kursverluste in Höhe von 650 TEUR zu verzeichnen.

Alle Wertpapiere sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Forderungen an Kunden	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Forderungen bis einschließlich 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	39.578	39.085	+ 493	+ 1,3
Langfristige Forderungen über 5 Jahre* (in Aktivposten 4 enthalten)	1.498.682	1.375.084	+ 123.598	+ 9,0
<b>Gesamtforderungen</b>	<b>1.538.260</b>	<b>1.414.169</b>	<b>+ 124.091</b>	<b>+ 8,8</b>
Eventualverbindlichkeiten (Vermerkposten 1.b) unter dem Strich, Bürgschaften und Garantien)	2.155	2.055	+ 100	+ 4,9

\* Gliederung nach Ursprungslaufzeiten

Das Kreditgeschäft entwickelte sich mehr als zufriedenstellend und lag über den prognostizierten Erwartungen. Insbesondere bei den langfristigen Forderungen konnten wir deshalb mit 123.598 TEUR bzw. 9,0 % wieder beachtliche Zuwachsraten verzeichnen.

Insgesamt sind die Forderungen an Kunden um 124.091 TEUR oder 8,8 % auf 1.538.260 TEUR gestiegen (Vorjahr + 84.749 TEUR oder 6,4 %). Die täglich fälligen Forderungen verringerten sich um 235 TEUR oder 1,9 % auf 12.120 TEUR. Die Baukredite und die Persönlichen Kredite bis einschließlich fünf Jahre vermehrten sich um 728 TEUR oder 2,7 % auf 27.458 TEUR.

Bei den langfristigen Baukrediten nahmen die Ratenkredite um 101.393 TEUR oder 7,7 % auf 1.415.355 TEUR zu. Die langfristigen Nichtratenkredite sind um 22.205 TEUR oder 36,3 % auf 83.327 TEUR angestiegen.

Den Grundsätzen unseres Hauses entsprechend sind alle Forderungen vorsichtig bewertet worden. Allen erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> (Passivposten 1)	<b>101.506</b>	<b>96.287</b>	<b>+ 5.219</b>	<b>+ 5,4</b>
<b>Einlagen von Kunden</b>				
Spareinlagen (Passivposten 2.a))	861.042	856.007	+ 5.035	+ 0,6
Täglich fällige Einlagen (Passivposten 2.ba))	1.671.474	1.535.323	+ 136.151	+ 8,9
Befristete Einlagen (Passivposten 2.bb))	13.335	15.120	- 1.785	- 11,8
<b>Gesamteinlagen</b>	<b>2.545.851</b>	<b>2.406.450</b>	<b>+ 139.401</b>	<b>+ 5,8</b>

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind um 5.219 TEUR bzw. 5,4 % angestiegen. Diese Erhöhung betrifft die Passivposition zu Förderkrediten.

Insgesamt erhöhten sich die Kundeneinlagen um 139.401 TEUR oder 5,8 % auf 2.545.851 TEUR (Vorjahr + 128.217 TEUR oder 5,6 %).

Die Spareinlagen sind um 5.035 TEUR oder 0,6 % auf 861.042 TEUR angestiegen.

Die befristeten Einlagen verminderten sich um 1.785 TEUR oder 11,8 % auf 13.335 TEUR.

Die Entwicklung der letzten Jahre in Bezug auf die Sichteinlagen setzte sich auch im Geschäftsjahr fort. Es war wieder eine starke Erhöhung der Sichteinlagen (Giro- und Tagesgeldanlagen) zu verzeichnen. Die täglich fälligen Einlagen sind um 136.151 TEUR oder 8,9 % (Vorjahr + 123.833 TEUR oder + 8,8 %) auf 1.671.474 TEUR angestiegen.

## Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr

### Investitionen

Die Gesamtinvestitionen betragen im Geschäftsjahr 887 TEUR; in die Betriebs- und Geschäftsausstattung inkl. Software wurden 585 TEUR investiert, die restlichen Investitionen betreffen Gebäude bzw. Mietereinbauten mit 302 TEUR. Ferner wurden Erhaltungs- und Renovierungsarbeiten in Höhe von 576 TEUR durchgeführt.

### Personal- und Sozialbereich

Die Zahl der Beschäftigten betrug zum Jahresende 219 Mitarbeiter und ist im Vergleich zum Vorjahr um zwei Personen angestiegen. Neben 130 Vollzeitkräften waren 79 Teilzeitkräfte und zehn Auszubildende in der Sparda-Bank Ostbayern eG beschäftigt. Um den erhöhten Anforderungen im Bankgeschäft gerecht zu werden, wurde von externen Fortbildungsmaßnahmen Gebrauch gemacht. Darüber hinaus führten wir regelmäßig interne Schulungsmaßnahmen durch. Dabei wurde die Unternehmenskultur und Arbeitgeberattraktivität mit diversen Maßnahmen (Mitarbeiterbefragung, Stärken-Workshops, Kulturprojekt uvm.) gefördert.

### Baumaßnahmen – Zentrale Albertstraße 7a

Um auch zukünftig die Auflagen an den Brandschutz in unserem Gebäude in der Albertstraße 7a in Regensburg vollumfänglich zu erfüllen, wurde mit einer umfassenden brandschutztechnischen Sanierung im Geschäftsjahr 2018 begonnen. Bei dieser Gelegenheit haben wir auch den Umbau und die Neuschaffung von Büroräumen in diesem Objekt vorangetrieben. Mit dieser Maßnahme wollen wir den Raumbedarf aufgrund des weiterhin gestiegenen Geschäftsvolumens decken. Die beiden Maßnahmen sind im Laufe des Jahres 2019 abgeschlossen worden.

### Baumaßnahmen Filialen

2019 wurden zudem in mehreren Filialen verschiedene kleinere Renovierungsmaßnahmen durchgeführt.

### IT-Strategie

Im Rahmen der IT-Neuaufstellung haben die beteiligten Sparda-Banken einen äußerst intensiven Prozess durchlaufen, um bei dieser wichtigen Weichenstellung für ihre Zukunft alle entscheidenden Kriterien gewissenhaft zu beleuchten. Die zurückliegende Phase des Projektes hat ergeben, dass die Mehrheit der Gruppe in der Weiterführung der Transformation des eigenen Anbieters SDV-IT und einer Zusammenarbeit mit einem leistungsstarken Kooperationspartner einen erfolgversprechenden Weg sieht, um nicht nur auch in Zukunft eine leistungsfähige IT zu haben, sondern auch die notwendigen eigenen geschäftspolitischen Impulse setzen zu können. Die beteiligten Sparda-Banken haben sich daher entschieden, die bereits im Jahr 2018 begonnenen strategischen Veränderungen und die Transformation der SDV-IT mit Sopra Steria SA als Partner fortzuführen. Die Vertragsverhandlungen konnten mit der Unterzeichnung des IT-Rahmenvertrages am 9. Mai 2019 zum Abschluss gebracht werden. Im Zuge der Transformation erfolgte eine Verschmelzung der SDV-IT auf die Sopra Financial Technology GmbH mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 30. Juli 2019. Die Eintragung der Verschmelzung im Handels- und Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Nürnberg erfolgte am 2. August 2019.

### Meldewesen

Die Meldefähigkeit zu den einzelnen Meldungen konnte zu den jeweiligen Terminen gewährleistet werden. Im Laufe des Jahres erfolgten weitere Anpassungen (z. B. FinRep, Millionenkreditmeldewesen) aufgrund rechtlicher Vorgaben und technischer Standards, die von der EBA veröffentlicht wurden.

### Zahlungsverkehr (PSD II)

Zum 13. September 2019 war die „zweite Stufe“ der PSD II (Zweite Zahlungsdiensterichtlinie) umzusetzen. Grundlage ist die Richtlinie (EU) 2015/2366 des Europäischen Rates zur Änderung der Richtlinien 2002/65/EG, 2009/110/EG und 2013/36/EU und der Verordnung (EU) Nr. 1093/2010. Diese umfasst insbesondere Regelungen zur „starken Kundenauthentifizierung“ sowie zum technischen Zugang zu Zahlungskonten über Drittanbieter. Ziel der neuen gesetzlichen Bestimmungen ist die Schaffung einheitlicher Standards für die Sicherheit elektronischer Zahlungen.

## II. Darstellung der Lage der Bank

### 1. Ertragslage

	Berichtsjahr		Vorjahr		Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss (einschließlich GuV Posten 3)	30.754	31.253	- 499	- 1,6		
Provisionsüberschuss	8.745	8.161	+ 584	+ 7,2		
Nettoertrag/-aufwand aus Finanzgeschäften	0	0	0	0,0		
Übrige Erträge	755	386	+ 369	+ 95,6		
Personalaufwand	13.096	13.876	- 780	- 5,6		
Sachaufwand	15.618	13.362	+ 2.256	+ 16,9		
Abschreibung auf Sachanlagen	1.235	1.367	- 132	- 9,7		
Bewertungsergebnis	- 1.536	- 3.380	+ 1.844	+ 54,6		
Steueraufwand	2.126	2.476	- 350	- 14,1		
Übrige Aufwendungen	4.490	2.702	+ 1.788	+ 66,2		
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2.153</b>	<b>2.637</b>	<b>- 484</b>	<b>- 18,4</b>		

Der Zinsüberschuss ist gegenüber dem Vorjahr um 1,6 % bzw. 499 TEUR zurückgegangen. Grund hierfür waren ablaufende Zinsbindungen und Wiederanlage auf niedrigerem Niveau sowohl auf der Aktiv- als auch der Passivseite der Bilanz, wobei sich die Effekte der Aktivseite stärker ausgewirkt haben. Ferner erfolgte wie im Vorjahr eine vorzeitige Auflösung von derivativen Geschäften im Rahmen der passiven Zinsbuchsteuerung und dadurch Vorwegnahme von künftigen Zinsaufwendungen.

Der Provisionsüberschuss konnte auf dem hohen Vorjahresniveau trotz der schwierigen Marktlage weiter ausgebaut werden und ist um 584 TEUR bzw. 7,2 % auf 8.745 TEUR angestiegen. Der Anstieg resultiert vor allem aus höheren Erträgen im Vermittlungsgeschäft von Versicherungen und Investmentfonds.

Die übrigen Erträge haben gegenüber dem Vorjahr um 95,6 % bzw. 369 TEUR zugenommen. Grund hierfür waren periodenfremde Rückerstattungen von Sachaufwendungen aus dem IT-Bereich gegenüber dem Vorjahr.

Der Personalaufwand ist gegenüber dem Vorjahr um 5,6 % bzw. 780 TEUR zurückgegangen. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus geringeren Zuführungen zu Pensionsrückstellungen wegen Anpassung des für die Bewertung zugrunde gelegten Gehaltstrends auf 2 %. Ferner waren auch die Zuführungen zu Jubiläumsrückstellungen und Altersteilzeitrückstellungen rückläufig. Der Personalaufwand in Form von Löhnen und Gehältern und Sozialabgaben ist leicht angestiegen.

Der Sachaufwand ist um 16,9 % bzw. 2.256 TEUR angestiegen. Ursache sind v. a. höhere Aufwendungen für IT/EDV und dazugehörige Beratungsaufwendungen.

Die Kosten für Abschreibungen auf Sachanlagen sind zurückgegangen.

Der Bewertungsaufwand ist um 1.844 TEUR gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen. Die Veränderungen resultieren im Wesentlichen aus niedrigeren Kurswertabschreibungen und höheren Zuschreibungen von Anleihen und Schuldverschreibungen. Die Risikokosten im Kundenkreditgeschäft bewegen sich weiterhin auf sehr niedrigem Niveau.

Die Cost-Income-Ratio liegt bei 75,8 % (Vorjahr: 72,6 %). Die Veränderung ist auf steigende Sachkosten sowie rückläufige Erträge im zinsabhängigen Geschäft zurückzuführen.

Die Steigerung bei den übrigen Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus den höheren Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken und a. o. Aufwendungen im Zuge der Neuaufstellung der Rechenzentrumsleistungen.

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag (GuV 23) sind gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen.

Es wurde ein zufriedenstellender Jahresüberschuss erzielt, der es gestattet, die Rücklagen adäquat zu stärken und unseren Mitgliedern eine angemessene Dividende zu zahlen.

## 2. Finanz- und Liquiditätslage

### Liquidität

Die Zahlungsfähigkeit der Bank war im Berichtsjahr zu jeder Zeit gegeben. Sowohl die Mindestreservebestimmungen als auch die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen über die Liquidität der Kreditinstitute wurden zu jeder Zeit eingehalten.

Bei Bedarf stehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten des genossenschaftlichen Verbundes sowie der EZB jederzeit zur Verfügung. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den kommenden Jahren nicht zu rechnen.

### Verpflichtung aus dem Garantieverbund

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung (Garantiefonds und Garantieverbund) des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen. Damit ist aus dem Garantieverbund die Möglichkeit einer Verpflichtung bis zur Höhe von 3.777 TEUR verbunden. Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren



Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

### 3. Vermögenslage

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital (Passivposten 12 a))	7.075	6.526	+ 549	+ 8,4
Rücklagen	113.926	111.417	+ 2.509	+ 2,3
Bilanzgewinn (nach Abzug der Dividende)	2.054	2.509	- 455	- 18,1
	<b>123.055</b>	<b>120.452</b>	<b>+ 2.603</b>	<b>+ 2,2</b>

Das Eigenkapital beträgt 4,3 % der Bilanzsumme. Die Eigenkapitalausstattung ist angemessen. Sie entspricht den Anforderungen und erlaubt darüber hinaus ein stetiges Geschäftswachstum in den nächsten Jahren. Durch Gewinnthesaurierung und moderaten Ausbau der Geschäftsguthaben unserer Mitglieder konnte das Eigenkapital weiter gestärkt werden. Die Bank verfügt über eine geordnete Vermögenslage und eine solide Eigenkapitalausstattung.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn und Bilanzsumme) beläuft sich für das zurückliegende Geschäftsjahr auf 0,2 %.

#### Derivategeschäfte

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos. Der Umfang unserer Derivategeschäfte ist im Anhang des Jahresabschlusses dargestellt. Die Geschäfte wurden mit unserer Zentralbank sowie mit einer weiteren Adresse abgeschlossen.

### 4. Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Unsere Wachstumsziele konnten im Berichtsjahr im Wesentlichen erreicht bzw. übererfüllt werden. Die Ertragslage des Geschäftsjahres 2019 war zufriedenstellend. Durch eine solide Eigenkapitalausstattung wurden die Mindestanforderungen der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirement Directive, CRD IV) und der dazugehörigen Verordnung (Capital Requirement Regulation, CRR) übererfüllt. Die Finanz- und Liquiditätslage bewegte sich stets in geordneten Bahnen.

## III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

### Allgemeines

Wir verfügen über angemessene Risikomanagement- und Controllingsysteme. Diese sind ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken frühzeitig zu erkennen, vollständig zu erfassen und in angemessener Weise zu steuern. In Anlehnung an die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ werden nachfolgende Risiken als wesentlich identifiziert: Marktpreisrisiko, Adressenrisiko, Liquiditätsrisiko und Operationelles Risiko. Über die Risikoinventur erfolgt eine regelmäßige Identifizierung und Einschätzung der Risikoarten.

Die Risikostrategie formuliert Grundsätze der Sparda-Bank Ostbayern eG zum Umgang mit Risiken und setzt so die Rahmenbedingungen für den Aufbau eines konsistenten Risikomanagement- und Controllingsystems. Das Risikomanagement umfasst alle Maßnahmen, Verfahren und Prozesse, welche die Steuerung und Überwachung der sich aus der Geschäftstätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG ergebenden wesentlichen Risiken sicherstellen bzw. begrenzen.

Zentrales Ziel unserer Risiko- und Geschäftspolitik ist die Sicherstellung der nachhaltigen Entwicklung und langfristigen Existenzsicherung unserer Genossenschaft. Hierfür ist nach unserem Verständnis eine solide Eigenkapitalbasis unverzichtbar. Mit dem von uns angestrebten Betriebsergebnis soll die Stärkung des Eigenkapitals auch zukünftig sichergestellt werden.

### Risikotragfähigkeit

Durch die regelmäßige periodenorientierte Risikotragfähigkeitsrechnung wird gewährleistet, dass alle wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend abgedeckt sind. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung wird eine Unternehmensfortführung unterstellt (Going-Concern-Ansatz).

Alle wesentlichen Risiken werden durch ein eigenes Limitsystem begrenzt. Das Gesamtbanklimit sowie die daraus resultierenden Teillimite werden regelmäßig überwacht.

### Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko ist die Gefahr, dass das tatsächliche Ergebnis aufgrund unerwarteter Änderungen von Marktpreisen (z. B. Zinsen) vom geplanten Ergebnis abweicht. Bei den Marktpreisrisiken nimmt das Zinsänderungsrisiko traditionell den größten Raum ein.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt im Rahmen eines wertorientierten Steuerungskreises – es erfolgt hierbei eine Ausrichtung an einer fest definierten Benchmark (sog. passive Steuerung). Ausschließlich zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos werden auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswap-Geschäften zu Sicherungszwecken eingesetzt.

Neben der wertorientierten Betrachtung werden auch GuV-Simulationen durchgeführt. Diese beinhalten die Darstellung des Zinsspannenrisikos und des bilanziellen Marktwerttrisikos (Bewertungsrisiko Eigenanlagen). Bei der Zinsspanne erwarten wir aufgrund des Marktumfeldes weiterhin eine rückläufige Entwicklung in den nächsten Jahren. Ein Anstieg des Zinsniveaus würde zu einer geänderten Bewertung (Abschreibung) der Eigenanlagen führen. Dies kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen halten sich die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und unserer bankindividuellen Risikotragfähigkeit.

Währungsrisiken sind nicht vorhanden.

### **Adressenrisiko**

Das Adressenrisiko ist die Gefahr, dass Verluste aufgrund eines Ausfalls oder einer Bonitätsverschlechterung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

Die Vergabe von Krediten geht mit sorgfältigen Bonitätsprüfungen einher. Ein großer Teil der Kredite ist mit Grundpfandrechten abgesichert. Wir beschränken unsere Kreditvergabe auf das Privatkundengeschäft, im Wesentlichen in der Region Ostbayern. Daher weist das Kreditportfolio eine hohe Granularität auf. Die Struktur des Kundenkreditportfolios wird regelmäßig überwacht.

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen sind in unserem Kreditbestand keine wesentlichen Risiken vorhanden, für die nicht bereits am letzten Bilanzstichtag Wertkorrekturen vorgenommen wurden. Für das laufende Geschäftsjahr wird sich voraussichtlich keine wesentliche Veränderung unserer Risikovorsorge ergeben.

Adressenrisiken in unseren Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir nur Papiere aus dem Ratingbereich „Investment Grade“ kaufen und unsere Eigenanlagen stark diversifizieren. Weiterhin handelt es sich bei den eigenen Wertpapieranlagen zu einem großen Teil um gedeckte Wertpapiere (Pfandbriefe, Covered Bonds). Für die Eigenanlagen besteht ein detailliertes System aus Limiten (Emittenten-, Länder- und Strukturlimite), welches regelmäßig überwacht wird.

Ein größeres Adressenausfallrisiko erwarten wir auch für unsere Eigenanlagen nicht.

Aufsichtsrechtlich werden die Ausfallrisiken bereits durch die Kreditvorschriften des Kreditwesengesetzes und der Kapitaladäquanzrichtlinie CRD IV in Verbindung mit der Verordnung CRR (KSA-Ansatz) begrenzt, die von uns stets eingehalten werden.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko besteht in der Gefahr, dass die jederzeitige Zahlungsfähigkeit nicht gegeben ist, weil die benötigten Finanzmittel nicht zur Verfügung stehen.

Es erfolgen regelmäßig Analysen hinsichtlich des Liquiditätsrisikos. Durch die Verwendung von Frühwarnindikatoren können sich abzeichnende Liquiditätsengpässe frühzeitig erkannt werden. Dem Liquiditätsrisiko begegnen wir durch eine Liquiditätsvorsorge und einer entsprechenden Strukturierung der Aktiva und Passiva. Bedingt durch die Struktur der Passiva bestehen Abruftrisiken. Diesen Risiken begegnen wir mit einem ausreichenden Liquiditätspuffer in Form der Eigenanlagen.

Durch die Zugehörigkeit zum genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen jederzeit ausreichende und diversifizierte Refinanzierungsmöglichkeiten.

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen hinsichtlich der Liquidität erfüllen wir deutlich.

### **Operationelles Risiko**

Operationelles Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren und Systemen, Menschen oder infolge externer Ereignisse eintreten.

Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu erfassen und so weit wie möglich zu begrenzen. Interne operationelle Risiken begrenzen wir durch Arbeitsanweisungen, Funktionstrennungen und eingeschränkten EDV-Zugriffsrechten. Zur Beurteilung komplexer rechtlicher Fragen bedienen wir uns externer Dritter. Das Beschwerdemanagement ist zentral organisiert.

### **Gesamtbild der Risikolage**

Insgesamt verfügen wir über ein angemessenes und wirksames Risikomanagement. Unser umfassender Steuerungsansatz erlaubt sowohl die frühzeitige Identifizierung von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Liquiditätslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von Gegenmaßnahmen. Die genutzten Verfahren zur Messung der Risiken werden der Art und dem Umfang des Geschäftsbetriebs gerecht und gewährleisten eine konsistente Ermittlung und Darstellung der Risiken.

Aus den Anforderungen nach Basel III und der Unterlegung von Marktpreisrisiken in Säule 1 (SREP) ergeben sich erhöhte Eigenmittelanforderungen. Unter Berücksichtigung dieser Änderungen ist die Risikotragfähigkeit nach derzeitigem Planungsstand auch in den Folgejahren angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögenssituation gegeben.

Nach dem Bilanzstichtag hat der von China ausgehende Ausbruch und die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 inzwischen zu weltweiten Auswirkungen geführt. Dazu zählen auch wirtschaftliche Auswirkungen auf Unternehmen und Arbeitgeber in der Region. Die Auswirkungen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Aktuell beobachten und analysieren wir Risikofaktoren bzw. -treiber auf eine etwaige Beeinflussung durch das Coronavirus. Die finanziellen Auswirkungen des neuartigen Coronavirus sind derzeit noch überschaubar, so dass eine geänderte Risikobeurteilung noch nicht erforderlich ist. Möglichen operationellen Risiken, insbesondere durch Ausfall wesentlicher Teile des alltäglichen Bankgeschäftes aufgrund Quarantäne mehrerer und/oder leitender Mitarbeiter/-innen begegnen wir durch kurzfristige Bereitstellung von mobilen Arbeitsplätzen.

Die weitere Entwicklung ist aktuell noch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit im Berichtszeitraum 2020 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens-Substanzsituation der Sparda-Bank gegeben.

## IV. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Wir erwarten in den nächsten Jahren einen unverändert harten Wettbewerb im Kundengeschäft.

Für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 erwarten wir trotzdem wieder einen Zuwachs im Kundengeschäft entsprechend unserer Zielplanung.

Ferner rechnen wir unter Berücksichtigung unserer Anlagenstruktur und der erwarteten Zinsentwicklung mit moderaten Belastungen aus den Wertpapieranlagen.

Wegen der guten Vermögenslage und unserer regionalen Marktkenntnisse gehen wir davon aus, auch zukünftige Ertragschancen für Mitglieder, Kunden und Mitarbeiter nutzen zu können. Die konsequente Vertriebsausrichtung sowie die permanente Qualifizierung des Mitarbeiterstammes bilden dabei weiterhin den geschäftlichen Schwerpunkt unseres Hauses.

Wesentliche Chancen für die Ertragslage und den Geschäftsverlauf sehen wir in den Jahren 2020 und 2021, für den Fall, dass die Nachfrage im Kundenkreditgeschäft und Vermittlungsgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Beim Zinsüberschuss erwarten wir in den nächsten Jahren aufgrund des derzeitigen Niedrigzinsniveaus deutlich rückläufige Erträge. Bei einem schnellen Anstieg des Zinsniveaus ist mit einer höheren Abschreibung bei den Eigenanlagen zu rechnen. Diese kann jedoch aufgrund der erwarteten Ergebnisse und der guten Eigenkapitalausstattung getragen werden.

Bei den Sach- und Personalaufwendungen erwarten wir in den nächsten Jahren einen weiteren Anstieg. Aus der gemeinsamen Transformation der IT mit den beteiligten Sparda-Banken und den Investitionen in die Digitalisierung rechnen wir in den nächsten Jahren mit deutlichen Kostenbelastungen.

Neben der prognostizierten Entwicklung der Aufwendungen für Löhne und Gehälter investieren wir weiter in die Qualifikation unserer Mitarbeiter, auch aufgrund steigender regulatorischer Anforderungen.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist wegen einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge auch in den Jahren 2020 und 2021 nicht zu rechnen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir – trotz prognostizierter rückläufiger Ergebnisbeiträge – weitere Zuführungen zum Eigenkapital durch die voraussichtliche künftige Dotierung unserer Rücklagen und des Sonderpostens für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB, die jedoch niedriger als in den Vorjahren ausfallen werden. Ferner erwarten wir eine jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an die Eigenkapitalvorschriften der Kreditinstitute in den nächsten Jahren.

Wesentliche Risiken bestehen im kommenden Jahr bei einer deutlich schlechteren Konjunktorentwicklung als prognostiziert. Insbesondere die Verbreitung des neuartigen Coronavirus SARS-CoV-2 könnte negative Auswirkungen auf die weltweite gesamtwirtschaftliche Entwicklung und auf Unternehmen in der Region haben. In Folge dessen ist nicht auszuschließen, dass sich durch Kurskorrekturen an den Wertpapiermärkten auch Ertragseinbußen im Provisionsergebnis Kundengeschäft und bei den laufenden Erträgen im Eigengeschäft ergeben. Dies kann dazu führen, dass sich die Annahmen, die unserer Prognoseberechnung zugrunde liegen, nicht als zutreffend erweisen. Außerdem würde eine weitere Verflachung der Zinsstrukturkurve, ausgelöst durch zusätzliche geldpolitische Stützungsmaßnahmen der Europäischen Zentralbank, geringere Zinseinnahmen aus der Fristentransformation nach sich ziehen.

Wie bereits im Abschnitt III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht) – Gesamtbild der Risikolage – dargestellt, sind die Auswirkungen derzeit noch nicht abschätzbar. Die weitere Entwicklung bleibt jedoch ungewiss und muss intensiv beobachtet werden. In welchem Umfang sich die Auswirkungen explizit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Bank niederschlagen werden, ist zum jetzigen Zeitpunkt nur schwer abzuschätzen.

Mit Sicherheit lässt sich jedoch bereits jetzt festhalten, dass die negativen Folgen für die Wirtschaftsleistung der Sparda-Bank umso stärker sind, je länger die Epidemie anhält.

Bei einer abschätzbaren Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte ist in den nächsten Jahren mit weiteren Belastungen der operativen Ertragslage zu rechnen.

Regensburg, den 22. Januar 2020

Der Vorstand

gez. Gruber

gez. Lechner

gez. Dollinger

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und fasste die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Dies beinhaltete auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz-, Ertrags- und Risikolage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in engem Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand. An den Fortbildungsmaßnahmen des Verbandes der Sparda-Banken e. V. haben die Aufsichtsratsmitglieder regelmäßig teilgenommen.

Im Jahr 2019 hat der Aufsichtsrat neben den Sitzungen in den Ausschüssen weitere zwölf Sitzungen im Gesamtaufsichtsrat abgehalten. Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat bildeten das wirtschaftliche Umfeld, die strategische Neuausrichtung der IT, die geschäftliche Entwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Risikosituation sowie die regulatorischen Anforderungen.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte unverändert einen Prüfungsausschuss, einen Kreditausschuss, einen Personalausschuss und einen Risikoausschuss eingerichtet. Die Ausschüsse berichten über ihre Tätigkeit regelmäßig in den Sitzungen des Gesamtaufsichtsrats. Kreditausschuss und Personalausschuss haben Entscheidungsfunktion.

Der vorliegende Jahresabschluss 2019 mit Lagebericht wurde vom Verband der Sparda-Banken e.V., Frankfurt am Main, geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Ergebnisverwendung geprüft und für in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Ergebnisverwendung entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 3 Absatz 3 des Gesetzes über Maßnahmen im Gesellschafts-, Genossenschafts-, Vereins-, Stiftungs- und Wohnungseigentumsrecht zur Bekämpfung der Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in seiner Sitzung am 29.04.2020 den Jahresabschluss zum 31.12.2019 festgestellt.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, die vom Vorstand vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeitern Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Regensburg, den 07. Mai 2020

gez. Pell  
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

# 1. Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite	Geschäftsjahr			Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Barreserve</b>					
a) Kassenbestand			19.444.732,69		20.834
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			5.143.154,24		23.810
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	5.143.154,24				(23.810)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			–	24.587.886,93	–
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			–		–
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	–				(–)
b) Wechsel			–	–	–
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a) täglich fällig			206.294.279,64		157.824
b) andere Forderungen			21.621.604,11	227.915.883,75	26.794
<b>4. Forderungen an Kunden</b>				1.538.259.621,02	1.414.169
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	1.194.342.707,33				(1.055.215)
Kommunalkredite	10.001.643,84				(10.002)
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			–		–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
ab) von anderen Emittenten			–	–	–
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	–				(–)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		118.339.245,03			107.929
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	118.339.245,03				(107.929)
bb) von anderen Emittenten		761.805.430,93	880.144.675,96		766.823
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	594.561.502,60				(761.500)
c) eigene Schuldverschreibungen			–	880.144.675,96	–
Nennbetrag	–				(–)
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				152.231.045,16	149.600
<b>6.a Handelsbestand</b>				–	–
<b>7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften</b>					
a) Beteiligungen			8.268.907,84		7.241
darunter:					
an Kreditinstituten			–		(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten			–		(–)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			6.312,00	8.275.219,84	1.463
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	52,00				(–)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	–				(–)
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				–	–
darunter:					
an Kreditinstituten			–		(–)
an Finanzdienstleistungsinstituten			–		(–)
<b>9. Treuhandvermögen</b>				1.030,79	3
darunter: Treuhandkredite	1.030,79				(3)
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				–	–
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			–		–
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			339.537,90		19
c) Geschäfts- oder Firmenwert			–		–
d) Geleistete Anzahlungen			–	339.537,90	–
<b>12. Sachanlagen</b>				16.263.176,14	17.004
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>				880.086,58	4.171
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				96.769,98	378
<b>15. Aktive latente Steuern</b>				–	–
<b>16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung</b>				–	–
<b>17. ...</b>				–	–
<b>Summe der Aktiva</b>				<b>2.848.994.934,05</b>	<b>2.698.062</b>

Passivseite				Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a) täglich fällig			643.702,89		571
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			100.862.779,07	101.506.481,96	95.716
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		861.042.184,77			856.007
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		–	861.042.184,77		–
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		1.671.474.076,62			1.535.323
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		13.334.823,26	1.684.808.899,88	2.545.851.084,65	15.120
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>					
a) begebene Schuldverschreibungen			–		–
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			–	–	–
darunter:					
Geldmarktpapiere	–				(–)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	–				(–)
<b>3.a Handelsbestand</b>				–	–
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>				1.030,79	3
darunter: Treuhandkredite	1.030,79				(3)
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>				547.874,51	733
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>				148.332,35	167
<b>6.a Passive latente Steuern</b>				–	–
<b>7. Rückstellungen</b>					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			17.361.045,86		16.946
b) Steuerrückstellungen			–		–
c) andere Rückstellungen			7.125.853,33	24.486.899,19	6.446
<b>8. ...</b>				–	–
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>				–	–
<b>10. Genusrechtskapital</b>				–	–
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–				(–)
<b>11. Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				53.300.000,00	50.450
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	–				(–)
<b>12. Eigenkapital</b>					
a) Gezeichnetes Kapital			7.074.653,52		6.526
b) Kapitalrücklage			–		–
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		88.926.011,47			86.417
cb) andere Ergebnisrücklagen		25.000.000,00			25.000
cc)		–	113.926.011,47		–
d) Bilanzgewinn			2.152.565,61	123.153.230,60	2.637
<b>Summe der Passiva</b>				<b>2.848.994.934,05</b>	<b>2.698.062</b>

<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			–		–
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			2.155.445,02		2.055
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			–	2.155.445,02	–
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			–		–
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			–		–
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			121.604.456,21	121.604.456,21	109.807
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	–				(–)

## 2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr	Vorjahr
				EUR	TEUR
<b>1. Zinserträge aus</b>					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		32.299.757,56			33.644
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		5.603.641,71	37.903.399,27		6.485
darunter:					
in a) und b) angefallene negative Zinsen	262.057,62				(154)
<b>2. Zinsaufwendungen</b>				- 9.928.921,49	27.974.477,78
darunter:					
erhaltene negative Zinsen	13.358,05				(1)
<b>3. Laufende Erträge aus</b>					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.968.908,48		1.604
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			810.795,82		88
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	2.779.704,30	-
<b>4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>				-	-
<b>5. Provisionserträge</b>			10.436.260,04		9.641
<b>6. Provisionsaufwendungen</b>			- 1.691.120,72	8.745.139,32	- 1.480
<b>7. Nettoertrag des Handelsbestands</b>				-	-
<b>8. Sonstige betriebliche Erträge</b>				755.233,08	386
<b>9. ...</b>				-	-
<b>10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		- 10.505.902,92			- 10.661
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		- 2.589.676,61	- 13.095.579,53		- 3.215
darunter: für Altersversorgung	- 685.431,91				(- 1.402)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			- 15.618.165,90	- 28.713.745,43	- 13.362
<b>11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				- 1.235.379,99	- 1.367
<b>12. Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				- 694.678,65	- 752
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		- 614.862,59			(- 670)
<b>13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				- 1.766.853,01	- 3.380
<b>14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				-	- 1.766.853,01
<b>15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				-	-
<b>16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>			230.298,28	230.298,28	-
<b>17. Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>					-
<b>18. ...</b>					-
<b>19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit</b>				8.074.195,68	7.063
<b>20. Außerordentliche Erträge</b>				-	-
<b>21. Außerordentliche Aufwendungen</b>			- 945.866,21		-
<b>22. Außerordentliches Ergebnis</b>				- 945.866,21	(-)
<b>23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>			- 2.092.460,53		- 2.450
<b>24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen</b>			- 33.303,33	- 2.125.763,86	- 26
<b>24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>				- 2.850.000,00	- 1.950
<b>25. Jahresüberschuss</b>				<b>2.152.565,61</b>	<b>2.637</b>
<b>26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</b>					-
				<b>2.152.565,61</b>	<b>2.637</b>
<b>27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen</b>					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			-		-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>2.152.565,61</b>	<b>2.637</b>
<b>28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen</b>					
a) in die gesetzliche Rücklage			-		-
b) in andere Ergebnisrücklagen			-		-
				<b>2.152.565,61</b>	<b>2.637</b>
<b>28a. ...</b>					-
<b>29. Bilanzgewinn</b>				<b>2.152.565,61</b>	<b>2.637</b>

# 3. Anhang

## A. Allgemeine Angaben

Die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg, ist beim Amtsgericht Regensburg unter der Genossenschaftsregister-Nummer 578 eingetragen.

Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

## B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Die einzelnen Vermögensgegenstände wurden vorsichtig bewertet. Die Barreserve wurde mit dem Nennwert bilanziert. Die Forderungen an Kreditinstitute wurden mit dem Nennwert angesetzt, wobei ein eventueller Unterschiedsbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag als Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt wurde.

Bei den Forderungen an Kunden wurden von den Nennwerten Wertberichtigungen für akute und latente Risiken im Kreditgeschäft abgesetzt. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren gebildeten Wertberichtigungen entfallen sind, wurden diese aufgelöst. Die Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Auszahlungsbetrag von Forderungen an Kunden wurden in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Der Unterschiedsbetrag wird planmäßig aufgelöst.

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Aktien und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet worden. Soweit die Gründe für die in den Vorjahren vorgenommenen Abschreibungen entfallen sind, wurde eine Zuschreibung bis zu den ursprünglichen Anschaffungskosten vorgenommen.

Am Bilanzstichtag bestehende Wertpapierleihegeschäfte wurden unter Aktiva 5 bilanziert.

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften wurden mit den Anschaffungskosten abzüglich erforderlicher Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Im Geschäftsjahr wurde die Sparda-Datenverarbeitung eG, Nürnberg, auf die Sopra Financial Technologie GmbH, Nürnberg, verschmolzen. Dabei wurde der Buchwert (vor Verschmelzung) als Anschaffungskosten für die neue Beteiligung an der Sopra Financial Technology GmbH, Nürnberg, (nach Verschmelzung) angesetzt.

Die Sachanlagen und immateriellen Anlagewerte wurden zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden entsprechend den steuerlichen Vorschriften behandelt. In früheren Jahren zulässigerweise in die Handelsbilanz übernommene erhöhte Absetzungen für Abnutzung nach dem Steuerrecht wurden beibehalten.



Die sonstigen Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten aktiviert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag einschließlich fälliger und anteiliger Zinsen angesetzt.

Bei Verbindlichkeiten aus abgezinnten Sparbriefen wurde der zum Bilanzstichtag abgezinste Wert eingestellt.

Die Rückstellungen für Pensionen wurden nach dem modifizierten Teilwertverfahren berechnet. Hierbei wurden die Richttafeln von Heubeck (Richttafeln 2018G) zugrunde gelegt. Als Lohn- und Gehaltstrend wurden – soweit erforderlich – 2,00 % und als Rententrend 2,00 % angenommen. Als Zinssatz wurde, bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre, auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per September 2019 ermittelten Zinssatzes, eine Prognose des Zinssatzes per Dezember 2019 (2,71 %) zu Grunde gelegt. Im Vergleich zu einer Abzinsung mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 2.646.046 EUR.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, haben wir die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten und der beizulegende Zeitwert der verrechneten Rückdeckungsversicherungen betrug 4.907 TEUR und wurde mit dem Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen beträgt nach Verrechnung 17.361 TEUR. Aufzinsungsaufwendungen für Pensionsverpflichtungen wurden mit korrespondierenden Erträgen (Deckungsvermögen: Wertsteigerungen, Zinsen, Dividenden) i. H. von 109 TEUR verrechnet.

Die anderen Rückstellungen entsprechen den zu erwartenden Ausgaben.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2019 war keine Rückstellung zu bilden.

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Die dargestellten Beträge zeigen nicht die künftig aus diesen Verträgen zu erwartenden Zahlungsströme, da die Mehrzahl der Eventualverbindlichkeiten ohne Inanspruchnahme ausläuft.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2019 in Höhe von 121.604 TEUR betreffen 112.421 TEUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken. Innerhalb mehrerer Spezialfonds bestehen Zusagen in Höhe von 9.183 TEUR aus Kapitalabrufen für Immobilienspezialfonds.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen Zinsansprüche und Zinsverpflichtungen aus Finanzswaps sind als Forderungen bzw. Verbindlichkeiten bilanziert.

Eine Einzelbewertung wurde nicht vorgenommen, da die Zinsaustauschvereinbarungen zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossen wurden. Sie wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen.

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands). Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen. Entsteht im Falle negativer Zinsen saldiert bzw. aufsummiert Zinsaufwand so wird dieser, andernfalls ein Zinsertrag ausgewiesen. Ein gesonderter Ausweis dieser negativen Zinsen wird nicht vorgenommen.

### C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle Euro)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs-/ Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	652.371	359.197	-	a) 340.585 b) -	670.983	339.538	18.578
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	20.038.007	300.325	-	a) - b) -	20.338.332	12.248.792	12.356.738
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.897.503	227.639	-	a) 274.171 b) -	14.850.971	4.014.384	4.647.183
<b>a</b>	<b>35.587.881</b>	<b>887.161</b>	-	a) <b>614.756</b> b) -	<b>35.860.286</b>	<b>16.602.714</b>	<b>17.022.499</b>

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugängen (ohne Abschreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	633.793	–	340.585	–	38.237	–	331.445
<b>Sachanlagen</b>							
a) Grundstücke und Gebäude	7.681.269	–	–	–	408.271	–	8.089.540
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.250.320	–	202.605	–	788.872	–	10.836.587
<b>a</b>	<b>18.565.382</b>	<b>–</b>	<b>543.190</b>	<b>–</b>	<b>1.235.380</b>	<b>–</b>	<b>19.257.572</b>

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	–	3.977.760	3.977.760
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	8.704.714	– 429.494	8.275.220
<b>b</b>	<b>8.704.714</b>	<b>3.548.266</b>	<b>12.252.980</b>
<b>Summe a und b</b>	<b>44.292.595</b>		<b>28.855.694</b>

## D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

### I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind **215.155.873 EUR** Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)) (ohne Bausparguthaben)	6.246.758	346.949	15.027.897	–
Forderungen an Kunden (A 4)	25.405.937	87.843.902	367.002.080	1.045.883.408

In den Forderungen an Kunden sind **12.124.294 EUR** Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Zinsabgrenzungen aus Kundenforderungen wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr **216.605.055 EUR** fällig.
- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) sowie vergleichbaren EU-Investmentvermögen oder vergleichbaren ausländischen Investmentvermögen von mehr als 10%:

Anlageziele	Buchwert	Zeitwert	Differenzen (Zeitwert/Buchwert)	Erhaltene Ausschüttungen	Tägliche Rückgabe
	EUR	EUR	EUR	EUR	Ja/Nein
Asset Allocation	127.294.179	140.171.823	12.877.644	1.300.116	Nein

- Die Genossenschaft besitzt keine Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht.
- Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschafts- kapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) DZ-Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,10	2019	3.190.325.571	2019	86.437.540
b) COMECO GmbH & Co. KG, Nürnberg	3,79	2018	30.417.665	2018	- 10.057.335
c) SUMMACOM GmbH & Co. KG, St. Ingbert	4,95	2019	2.800.000	2018	-
d) SOPRA Financial Technology GmbH, Nürnberg	3,11	2019	22.940.000	-	-
e) Sparda-Beteiligungs GmbH i. L., Frankfurt am Main	6,25	2019	4.000.000	2018	682.034

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	880.144.676	847.724.549	32.420.127	-
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	21.229.354	-	21.229.354	-

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Treuhandgeschäfte betreffen ausschließlich Treuhandkredite.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	10.388.968
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.014.384

- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Forderungen aus Steuererstattungen	733.264

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind **20.066 EUR** Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 41.994 EUR) enthalten.

- Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Aktive Steuerlatenzen bestehen insbesondere in den Positionen Forderungen an Kunden, Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Sonstige Vermögensgegenstände und Rückstellungen sowie im Fonds für allgemeine Bankrisiken, denen passive Steuerlatenzen insbesondere in der Position Beteiligungen gegenüberstehen.

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind **100.693.174 EUR** Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate	mehr als drei Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	mehr als fünf Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b))	2.018.551	5.035.101	22.995.074	70.814.053
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab))	–	–	–	–
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb))	4.357.647	988.821	6.804.186	1.184.169

Zinsabgrenzungen aus Kundenverbindlichkeiten wurden aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber dem Finanzamt	327.856

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von **132.238 EUR** (Vorjahr: 160.787 EUR) enthalten.

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR	EUR
Geschäftsguthaben		
a) der verbleibenden Mitglieder		6.925.318
b) der ausscheidenden Mitglieder		149.335
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		–
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	354	

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage	Andere Rücklagen
	EUR	EUR
Stand 1. Januar 2019	86.417.039	25.000.000
Einstellungen		
– aus Bilanzgewinn des Vorjahres	2.508.972	–
Stand 31. Dezember 2019	88.926.011	25.000.000

- Vorschlag für die Ergebnisverwendung:

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss (Bilanzgewinn) wie folgt zu verwenden:

	EUR
1,500 % Dividende auf Geschäftsguthaben	98.149,03
Gesetzliche Rücklage	2.054.416,58
Andere Ergebnismrücklagen	0,00
<b>Insgesamt</b>	<b>2.152.565,61</b>

- Der aus der Neuregelung zur Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Betrag liegt bei **2.646.046 EUR**.

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte (§ 36 RechKredV) folgender Art:

#### Volumen der nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands

(Angaben in Mio. EUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert	Adressenrisiko
	<= 1 Jahr	> 1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
<b>Zinsbezogene Geschäfte</b>						
OTC-Produkte Zinsswaps (gleiche Währung)	5,0	116,0	186,5	307,5	- 13,7	19,0

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet. Als derivative Finanzinstrumente werden Zinsswaps im Rahmen der passiven Benchmarksteuerung des Zinsbuches eingesetzt, insbesondere zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:  
Posten unter dem Strich bzw. außerhalb der Bilanz: Derivate  
Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände: Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren im Gesamtbetrag in Höhe von 18.572.700 EUR.

#### II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 262.058 EUR negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB und für Guthaben bei der DZ BANK AG enthalten. Ferner sind in den Zinsaufwendungen 13.358 EUR positive Zinsen aus kurzfristigen Refinanzierungsgeschäften bei der DZ BANK AG enthalten.
- In den Zinsaufwendungen sind 1.336.659 EUR für die vorzeitige Auflösung von Zinsswaps enthalten.
- Steuerrechtliche Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr aus Vorjahren beibehalten.
- Im Zuge der Verschmelzung der Sparda-Datenverarbeitung Nürnberg eG mit der Sopra Financial Technology GmbH sind a.o. Aufwendungen zur Vorbereitung einer Systemmigration in Höhe von 945.866,21 EUR angefallen.

#### E. Sonstige Angaben

- An die Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge gewährt in Höhe von **1.069.005 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands wurden Gesamtbezüge in Höhe von **493.173 EUR** gezahlt.
- Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf **234.039 EUR**.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31. Dezember 2019 Pensionsrückstellungen in Höhe von **10.185.873 EUR**.

- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	5.868
Mitglieder des Aufsichtsrats	406.235

- Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von **3.777.344 EUR**.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber der BVR-ISG. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

- Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.
- Die Zahl der im Jahr 2019 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	Vollzeit- beschäftigte	Teilzeit- beschäftigte
Kaufmännische Mitarbeiter	133,75	77,50
Gewerbliche Mitarbeiter	0,25	–
	<b>134,00</b>	<b>77,50</b>

Außerdem wurden durchschnittlich 9,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2019	114.150	122.370	6.363.240
Zugang 2019	4.341	13.688	711.776
Abgang 2019	2.675	2.872	149.344
Ende 2019	115.816	133.186	6.925.672

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	562.548
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	562.432
Höhe des Geschäftsanteils	52 EUR
Höhe der Haftsumme	52

- Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres:  
Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres (Nachtragsbericht) nicht eingetreten.
  
- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbands:  
Verband der Sparda-Banken e. V.  
Friedrich-Ebert-Anlage 35 - 37  
60327 Frankfurt am Main
  
- Mitglieder des Vorstands:  
**Georg Thurner** (Vorstandsvorsitzender bis 30.09.2019), Geschäftsleiter  
**Michael Gruber** (Vorstandsvorsitzender ab 01.10.2019), Geschäftsleiter  
(stv. Vorstandsvorsitzender bis 30.09.2019)  
**Johannes Lechner** (stv. Vorstandsvorsitzender ab 01.10.2019), Geschäftsleiter  
**Werner Dollinger** (ab 01.10.2019), Geschäftsleiter
  
- Mitglieder des Aufsichtsrats:  
**Franz Pell** (Vorsitzender), Betriebsratsvorsitzender  
**Harald Hammer** (stv. Vorsitzender), Gewerkschaftssekretär  
**Rudolf Frank** (ab 25.06.2019), Betriebsratsvorsitzender  
**Petra Gangl**, stv. Betriebsratsvorsitzende  
**Bernhard Gruber**, Finanzwirt  
**Bernd Heinze**, Pädagoge, Geschäftsführer  
**Rudolf Herrmann** (bis 25.06.2019), Betriebsratsvorsitzender  
**Dr. Sabine Mühlbauer**, Juristin  
**Franz Popp**, stv. Betriebsratsvorsitzender  
**Elisabeth Wlaschitz**, Gesamtbetriebsrätin

Regensburg, den 22. Januar 2020  
Sparda-Bank Ostbayern eG

Der Vorstand



Michael Gruber  
Vorstandsvorsitzender



Johannes Lechner  
Stv. Vorstandsvorsitzender



Werner Dollinger  
Vorstand

# Anlage zum Jahresabschluss

## gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2019

(„Länderspezifische Berichterstattung“)

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2019 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Sparda-Bank Ostbayern eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2019 40.255 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 181 Mitarbeiter.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 7.128 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 2.092 TEUR und betreffen ausschließlich laufende Steuern.

Die Sparda-Bank Ostbayern eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

# Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Sparda-Bank Ostbayern eG, Regensburg

## Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

### Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Sparda-Bank Ostbayern eG (im Folgenden „Genossenschaft“) – bestehend aus der Bilanz zum 31.12.2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31.12.2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

### Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 01.01. bis zum 31.12.2019 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt „Bewertung der Kundenforderungen“ dar.

Unsere Darstellung des besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

#### **Bewertung der Kundenforderungen**

- a) Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, belaufen sich auf 1.538 Mio. EUR. Dies entspricht 54,0 % der Bilanzsumme. Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung nicht sachgerecht ermittelt wird. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen für den Jahresabschluss und insbesondere die Ertragslage von zentraler Bedeutung und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.
- b) Wir haben zunächst im Rahmen einer Aufbauprüfung untersucht, ob die Systeme bzw. Prozesse der Genossenschaft so ausgestaltet sind, dass eine gegebenenfalls erforderliche Risikovorsorge identifiziert und in ausreichendem Umfang gebildet werden kann. Im Rahmen einer Funktionsprüfung haben wir unter Berücksichtigung der eingerichteten Kontrollen anhand einer Stichprobe von Kundenforderungen untersucht, ob die tatsächliche Anwendung der organisatorischen Vorgaben der Genossenschaft den Soll-Vorgaben entspricht. Unter Berücksichtigung der Erkenntnisse der Aufbau- und Funktionsprüfung haben wir uns anhand einer risikoorientierten Auswahl von Kundenforderungen mittels Einzelfallprüfung von der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge überzeugt.
- c) Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Kundenforderungen sind im Anhang im Abschnitt „Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden“ enthalten.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen

- die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitere Querverweise auf externe Informationen – mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

## Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts**

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Genossenschaft abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

## **Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen**

### **Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO**

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Sonstige separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht,
- Sonstige separate Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit der Einlagensicherung,
- Wertpapierdienstleistungsprüfung nach § 89 Abs. 1 Satz 1 WpHG,
- Nach § 319a Abs. 1 HGB bzw. Art. 5 EU-APrVO zulässige Steuerberatungsleistungen,
- Schulungs- und Seminarleistungen.

### **Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer**

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Heiko Hunkel.

Frankfurt am Main, den 23. März 2020

Verband der Sparda-Banken e. V.

gez. Uwe Sterz  
Wirtschaftsprüfer

gez. i.V. Heiko Hunkel  
Wirtschaftsprüfer









# Geschäftsgebiet

Sparda-Bank Ostbayern eG

## Zentrale

**93047 Regensburg**, Bahnhofstraße 5

## Weitere Filialen

**92224 Amberg**, Marienstraße 1

**93133 Burglengenfeld**, Regensburger Straße 60

**93413 Cham**, Rödinger Straße 1

**94469 Deggendorf**, Michael-Fischer-Platz 2

**95028 Hof/Saale**, Ludwigstraße 54

**84028 Landshut-Stadt**, Neustadt 448

**84034 Landshut-West**, Ludwig-Erhard-Straße 9

**95615 Marktredwitz**, Martin-Luther-Straße 7

**93073 Neutraubling**, Pommernstraße 4

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 4

**94447 Plattling**, Dr.-Walter-Bruch-Straße 1

**93059 Regensburg DEZ**, Weichser Weg 5

**92421 Schwandorf**, Am Brunnfeld 8

**94315 Straubing**, Theresienplatz 34

**92637 Weiden**, Bahnhofstraße 17

## SB-Filialen

**84030 Ergolding**, Industriestraße 38-44

**95028 Hof**, Königstraße 4

**84032 Landshut**, Bahnhofstraße 1a

**92660 Neustadt/Waldnaab**, Innere Floßer Straße 7

**94032 Passau**, Nibelungenplatz 5

**94447 Plattling**, Deggendorfer Straße 2

**94060 Pocking**, Passauer Straße 56

**94209 Regen**, Bahnhof 1

**93053 Regensburg**, Friedenstraße 23

**93049 Regensburg**, Stromerstraße 2 a

**92421 Schwandorf**, Breite Straße 21

**94315 Straubing**, Landshuter Straße 10

## Internet

[www.sparda-ostbayern.de](http://www.sparda-ostbayern.de)



## Impressum

### Herausgeber

Sparda-Bank Ostbayern eG  
Bahnhofstraße 5 · 93047 Regensburg

Telefon: 0941 / 58 31 22 2

E-Mail: [kontakt@sparda-ostbayern.de](mailto:kontakt@sparda-ostbayern.de)

### Redaktion

Gerd Baumann, Dietmar Breu, Bianca Fritsch, Max Leger

### Gestaltung

acpress, Gesellschaft für Marketing,  
Kommunikation und Event mbH  
Provinzialstraße 26 · 66787 Wadgassen

### Fotografie

Sparda-Bank Ostbayern eG

### Druck

Schmidl & Rotaplan Druck GmbH  
Hofer Straße 1 · 93057 Regensburg

**Sparda-Bank**

**Die Deine Bank.**